

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 34.

Marienberg, Dienstag, den 28. April.

1914.

Amtliches.

Wiesbaden, den 22. April 1914.

Beschluß.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 22. April 1914 beschlossen, für das laufende Jahr von einer Abänderung des

- a) bei Rehböcken auf den 15. Mai festgesetzten gesetzlichen Schlusses der Schonzeit,
- b) bei Birk-, Hasel- und Fasanenhähnen auf den 1. Juni festgesetzten gesetzlichen Anfanges der Schonzeit — abzuweichen.

Der Bezirksausschuß.

J. Nr. K. A. 2696.

Marienberg, den 17. April 1914.

An die Herrn Bürgermeister des Kreises.

Höherer Weisung zufolge erlaube ich dafür Sorge zu tragen, daß alle im Laufe des Frühjahrs und Sommers in Aussicht genommenen Wegebauten bis Anfang September erledigt sind. Wo dies nicht durchführbar sein sollte, müssen während der Manöver, d. h. in der Zeit vom 12. und 19. September, die Arbeiten derartig unterbrochen werden, daß die Baustoffe und Geräte fortgeräumt sind, und daß ein ungehinderter Verkehr auf allen öffentlichen Wegen und Straßen gesichert ist.

Der Königliche Landrat.
Thon

J. Nr. K. A. 2783.

Marienberg, den 22. April 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich bringe hiermit meine Verfügung vom 18. Mai 1904 — Kreisblatt Nr. 41 — betr. das Delen der Fußböden in den Schulzimmern, in Erinnerung.

Ich weise nochmals besonders darauf hin, daß es nicht darauf ankommt, Farbe, die doch nicht lange hält, auf den Fußböden zu streichen, sondern Öl.

Ueber den Vollzug der Arbeiten ist mir bis zum 21. August zu berichten.

Ebenso hat auch das Ausweisen der Schulzimmer alljährlich in den Sommerferien zu erfolgen.

Bis zu dem angegebenen Termin ist mir auch der Vollzug dieser Arbeiten anzuzeigen.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter, Kreisdeputierter.

J. Nr. K. A. 2627.

Marienberg, den 18. April 1914.

Bekanntmachung.

Im April d. Js. findet in dem alten Senkenberganum in Frankfurt a. M. eine von dem Verband für Säuglingsfürsorge E. B. in Frankfurt a. M. geleitete Ausstellung „Mutter und Säugling“ statt. Im

Verein mit der Volksborngeellschaft in Dresden zeigt der Verband in der populär-wissenschaftlichen Ausstellung ein reiches Material, das in eindringlicher Weise die Fragen der Elternschaft der Mutterschaft und Säuglingsfürsorge behandelt. Es finden täglich Führungen durch Ärzte und eine angestellte Schwester statt.

Für Vereinigungen, deren Mitglieder invalidenversicherungspflichtig sind, können durch den Ausschuß für Volksvorlesungen — Frankfurt a. M. Stiftstraße 32 — Karten bezogen werden zum Preise von 20 Pfg. Die Ausstellung dauert bis zum 1. Mai.

Die Ausstellung ist für weiteste Kreise berechnet und erscheint geeignet, der Säuglingssterblichkeit und dem Geburtenrückgang durch Aufklärung und Belehrung entgegenzutreten.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter, Kreisdeputierter.

J. Nr. K. A. 1485.

Marienberg, den 17. April 1914.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach Mitteilung des Taunuskubs in Frankfurt a. M. ist die 5. Auflage des Taunusführers nahezu vergriffen. Der Klub beabsichtigt, eine Neuauflage herauszugeben, welche das Gebiet zwischen Main, Rhein, Lahn und Wetterau, sowie das linke Rheinufer von Mainz bis Remagen umfaßt und bezwecken soll, den Touristen u. a. m. als Orientierungsmittel zu dienen. Hierbei legt der Klub großen Wert auf die Unterstützung der Behörden. Da die Herausgabe eines vollständigen Führers im Interesse weiterer Kreise nur begrüßt werden kann, erlaube ich Sie, die Ihnen von dem Klub zugehenden Fragebogen sorgfältig auszufüllen und zu beantworten.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Winter.

J. Nr. K. A. 2789.

Marienberg, den 22. April 1914.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Für die Aufstellung der Finanztafel der Gemeinden des Kreises pro 1914 wollen Sie mir bis zum 15. Mai d. Js. bestimmen folgende Angaben machen:

1. Reineinnahme aus Forsten im Rechnungsjahre 1914.
2. Reineinnahme aus sonstigen Liegenschaften im Rechnungsjahre 1914.

Wo die tatsächliche Reineinnahme noch nicht feststeht, ist der mutmaßliche Betrag anzugeben.

Es dürfen nicht die Summen des Titels 4 bezw. 3 des Voranschlages, sondern es müssen die wirklichen Einnahmen abzüglich der Ausgaben, welche durch die

Bewirtschaftung der Waldungen und sonstigen Liegenschaften entstehen, angegeben werden. Die Jagdpach ist den Einnahmen aus Forsten zuzurechnen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Winter, Kreisdeputierter.

J. Nr. K. A. 2789.

Marienberg, den 22. April 1914.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Sie wollen mir bis zum 15. Mai d. Js. bestimmen folgende Angaben machen:

1. Gesamtbetrag der fingierten Einkommensteuer Mk.
2. Betrag der Steuer von einem Einkommen bis zu 420 Mk. Mk.
3. Desgl. von 420 bis 660 Mk. Mk.
4. Desgl. von 660 bis 900 Mk. Mk.
5. Summe der Steuern derjenigen Personen, welche mit ihrem Einkommen ganz oder teilweise von der Gemeindesteuer befreit sind (Geistliche, Lehrer pp.) Mk.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Winter, Kreisdeputierter.

Politisches.

Das Kaiserpaar weilte Samstag vormittag im Museum, wo Professor Doerpfeld einen Vortrag vor badischen Lehrern hielt. Der Kaiser frühstückte bei Armour auf dessen Jacht „Atowana“.

Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Montag an Bord des „Kap Trafalgar“ wieder in Hamburg ein. Die siebenwöchige Reise, die der Erholung der Prinzessin Irene galt, hat ihr Ende genommen. Außerordentlich freundlich war bekanntlich die Aufnahme, die der Bruder des Kaisers in Brasilien, Argentinien und Chile gefunden hat.

Der Reichskanzler traf Samstag Abend um 7 Uhr in Berlin ein.

Kaiser Franz Josef. Die Nachrichten aus Schönbrunn lauten sehr widerspruchsvoll. Der Kaiser erhob sich heute etwas später als sonst und war infolge des vielen Hustens während der Nacht recht abgespannt. Trotzdem bestand er darauf, daß im Tagesprogramm keine Veränderung eintrete.

Wien, 25. April. Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Fejervary, Geheimrat, General der Infanterie und Kommandant der ungarischen Leibgarde ist hier nach langer Krankheit im Alter von 82 Jahren gestorben. Frhr. Beza von Fejervary war einer der bedeutendsten ungarischen Staatsmänner.

Der amerikanisch-mexikanische Krieg wird eine Fortsetzung der bisherigen Banditenstücke mit Raub und Brandlegung, wenn es in ihm so wie bisher weiter-

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

21

Reinhard verstand den leisen Seufzer, mit dem diese Worte gesprochen wurden.

„Mir wird er stets willkommen sein,“ sagte er freundlich. „Die Unversöhnlichkeit Deiner Mutter aber erscheint mir geradezu unvorstellbar. Sie müßte doch längst eingesehen haben, daß ihre Tochter keinem ganz Unwürdigen angehört. Aber ihr stecte nun einmal dieser adeliche Windbeutel im Kopf und, wie mir scheint, sogar auch im Herzen! Vielleicht wäre es ihr lieber gewesen, Dich als Freisrau von Hellau unglücklich, denn als schlichte Frau Reinhard glücklich zu wissen.“

„Aber rege Dich doch nicht unnützerweise auf, Liebster!“ beschwichtigte die junge Frau.

„Unnützerweise? Nun ja, freilich nützt es nichts; doch wenn ich daran denke, häumt sich alles in mir auf. Um Deinen guten Vater ist mir herzlich leid, denn ich kann mir denken, daß er schwer unter diesen Verhältnissen leiden muß.“

Herr Bergen kam einmal im Jahr zu seinen Kindern, bei denen er sich so heimisch und behaglich fühlte, und tief beklagte er es, daß Marianne niemals mit Mann und Kind während der heißen Jahreszeit in ihrem Vaterhause Aufenthalt nehmen konnte. Sie war nur einmal einige Tage dagewesen, von der Mutter aber so kühl empfangen worden, daß sie, wenn auch schweren Herzens, sich vorgenommen hatte, nicht mehr zu kommen.

Als Klein-Erwin erschienen war, hatte die Großmama wohl ein reiches Geschenk gesandt und auch die Patenstelle übernommen, beim Laufstall sich jedoch durch ihren Gemahl vertreten lassen und auch in der Folge bei verschiedenen Gelegenheiten ihre Abneigung gegen einen herzlichen Verkehr zu verstehen gegeben.

Als Herr Bergen eintraf, wurde er mit Jubel von

Tochter und Enkel empfangen und auch von Reinhard nach dessen Heimkehr aus dem Bureau aufs herzlichste bewillkommt, so daß der alte Herr tief bewegt war. Raum aber war er drei Tage da, als ein Telegramm an seine Adresse einlief.

„Bitte, heinzukommen. Frau Gemahlin plötzlich schwer erkrankt. Wünscht auch Tochter und Schwiegersohn zu sehen. Doktor Behrens.“

Da Frau Bergen bei der Abreise ihres Gatten durchaus gesund gewesen, über keine Beschwerden sich beklagt hatte, fiel diese Nachricht wie eine Bombe ins Haus und noch am selben Abend waren alle um das Lager der Kranken versammelt, deren Zustand ein höchst bedenklicher war. „Schwere Lungenentzündung,“ konstatierte Doktor Behrens. Noch erkannte die Patientin ihre Umgebung, bat alle um Verzeihung und streckte Reinhard — das Sprechen hatte ihr der Arzt verboten — mit bittendem Blick die Rechte entgegen, worauf dieser, die stumme Gebärde verstehend und die dargebotene Hand drückend, der Leidenden einige beruhigende Worte sagte.

Marianne kniete an dem Lager und weinte schmerzhaft: war es doch die Mutter, die von ihnen scheiden sollte, und sie verzichtete dieser alle bitteren Stunden, die sie ihr und Otto bereitet hatte. Kurz nach Mitternacht handelte Frau Emma die Seele aus. —

Als, nachdem das feierliche Beigebengangs vorüber war und die Trauergäste die Villa verlassen hatten, sich die Hinterbliebenen im Arbeitsgemach des Herrn Bergen zusammenfanden, schlug Reinhard dem alten Herrn vor, wenigstens die erste Zeit bei ihm zu wohnen, ein Antrag, dessen freundliche Abstoß auch dankend anerkannt wurde. Andererseits erschien jedoch die Einladung Bergens, Marianne möge mit dem kleinen Erwin die heißen Sommermonate bei ihm in der Villa verleben und auch Otto seine Urlaubszeit hier zubringen, in Anbetracht der Jahreszeit so zweckmäßig und günstig, daß letzterer gern zustimmte.

„Ich kann ja mittels Bahn oft genug herauskommen,“ meinte er und so zog denn die junge Frau mit Erwin heraus und sah bald zu ihrer größten Freude den geliebten Vater in ihrer und des Kindes steter Gesellschaft förmlich sich versüßeln, ein Umstand, der zugleich erkennen ließ, wie schwer der alte Herr die letzten Jahre an der Seite seiner verbitterten Gattin gelitten haben mußte. —

Es war wieder Winter geworden und Marianne langte mit ihrem Knaben in ihre Stadtwohnung zurückgekehrt, innig bedauernd, daß weder ihre noch Reinhard's herzliche Bitten den alten Herrn hatten bestimmen können, mit ihnen zu kommen.

„Du wirst Dich so einsam fühlen, teurer Papa,“ hatte Marianne gemeint, „und wenn Du leidend sein solltest, wird niemand sogleich zur Hand sein. Warum willst Du nicht zu uns kommen, liebst Du denn Deine Kinder nicht mehr?“

Mit dem ihm eigenen glütigen Lächeln aber hatte der alte Herr entgegnet, daß seine Liebe zu ihnen allen stets die gleiche bleiben würde; man möge ihm aber nicht zürnen, wenn er doch lieber da, wo er so lange gelebt und sich eingewohnt, auch ferner verbleiben möchte. Auch würde er, obwohl von der Aufrichtigkeit ihrer Liebe überzeugt, doch manchmal das Gefühl haben, zu stören. Versuchen werde er dagegen seine lieben Kinder so oft wie nur möglich, wie diese auch ihm zu jeder Stunde willkommen seien.

Dabei blieb es auch und dann sollte eine Zeit kommen, wo die junge Frau dem Vater dankbar war, daß er ihren Wünschen und Bitten nicht nachgegeben hatte.

Seit längerem kam Reinhard oft in stichtlicher Stimmung aus seinem Bureau heim und gab, wenn Marianne ihn in der ihr eigenen sanften, liebevollen Weise nach der Ursache fragte, nur kurze, fast mürrische, zuweilen wohl auch gar keine Antwort, zog sich vielmehr sogleich in sein Arbeitszimmer zurück.

Nachstehend bringe ich die Termine für das diesjährige Impfgeschäft zur öffentlichen Kenntnis.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Geibel, Kreissekretär.

Namen der Gemeinden	Als Impflokal ist bestimmt	Der Impfung				Der Nachschau				Name und Wohnort des Impfarztes
		Tag	Monat	Zeit		Tag	Monat	Zeit		
				vor- mittags Uhr	nach- mittags Uhr			vor- mittags Uhr	nach- mittags Uhr	

1. Impfbezirk A										
Alpenrod	Schule	16	5	—	2 Wieder- 2,30 Erstim.	23	5	—	2 Wieder- 2,30 Erstim.	Kreisarzt Dr. Riedl Marienberg
Bach	"	15	5	—	2,—	22	5	—	2,—	
Bellingen	"	13	5	—	2,—	20	5	—	2,—	
Bölsberg	"	15	5	—	3,45	22	5	—	3,45	
Bretthausen	"	11	5	—	2,30	18	5	—	2,30	
Büdingen	"	13	5	—	4,15	20	5	—	4,15	
Berod	"	6	6	—	3,45	13	6	—	3,45	
Borod	"	6	6	—	3,—	13	6	—	3,—	
Dreifelden	"	16	5	—	4,15	23	5	—	4,15	
Erbach	"	13	5	8,—	—	20	5	8,—	—	
Großseifen	Gemeindezimmer	12	5	9,45	—	19	5	9,45	—	
Hahn	Schule	12	5	8,30	—	19	5	8,30	—	
Hardt	"	12	5	10,45	—	19	5	10,45	—	
Hof	"	12	5	—	2,—	19	5	—	2,—	
Höfstenbach	"	3	6	—	4,30	10	6	—	4,30	
Kirburg	"	12	5	—	3,—	19	5	—	3,—	
Korb	"	15	5	—	4,45	22	5	—	4,45	
Langenbach b. A.	"	12	5	—	3,45	19	5	—	3,45	
Langenbach b. M.	"	12	5	9,—	—	19	5	9,—	—	
Lautenbrücken	Gemeindezimmer	15	5	—	3,—	22	5	—	3,—	
Liebensteid	Schule	11	5	—	4,45	18	5	—	4,45	
Linden	"	16	5	—	3,45	23	5	—	3,45	
Lochum	"	16	5	—	3,—	23	5	—	3,—	
Löhnfeld	"	11	5	—	3,45	18	5	—	3,45	
Marienberg	Gemeindezimmer	11	5	7 Wieder- 7,30 Erstim.	—	18	5	7 Wieder- 7,30 Erstim.	—	
Mündersbach	Schule	5	6	—	5,45	12	6	—	5,45	
Mudenbach	"	6	6	—	2,—	13	6	—	2,—	
Merkelbach	"	3	6	—	3,—	10	6	—	3,—	
Mittelhattert	Privatzimmer	5	6	—	3,—	12	6	—	3,—	
Hütte	Gemeindezimmer	3	6	—	5,30	10	6	—	5,30	
Reunkhausen	Schule	12	5	—	4,15	19	5	—	4,15	
Norken	"	12	5	—	5,—	19	5	—	5,—	
Niederhattert	"	5	6	—	3,30	12	6	—	3,30	
Oberhattert	"	5	6	—	2,—	12	6	—	2,—	
Pfuhl	"	15	5	—	2,30	22	5	—	2,30	
Püfchen	Gemeindezimmer	13	5	—	1,30	20	5	—	1,30	
Rosenhahn	Schule	13	5	—	3,—	20	5	—	3,—	
Röfch	"	5	6	—	5,—	12	6	—	5,—	
Schönberg	"	12	5	8,—	—	19	5	8,—	—	
Stangenrod	Gemeindezimmer	15	5	—	4,15	22	5	—	4,15	
Stein-Neukirch	Schule	11	5	—	2,—	18	5	—	2,—	
Todtenberg	"	13	5	—	3,30	20	5	—	3,30	
Umnau	Gemeindezimmer	13	5	7 Wieder- 7,30 Erstim.	—	20	5	7 Wieder- 7,30 Erstim.	—	
Weissenberg	Schule	11	5	—	4,15	18	5	—	4,15	
Willingen	"	11	5	—	3,—	18	5	—	3,—	
Wahlrod	"	6	6	—	4,30	13	6	—	4,30	
Welkenbach	Gemeindezimmer	5	6	—	4,30	12	6	—	4,30	
Wied	Schule	3	6	—	3,45	10	6	—	3,45	
Winkelbach	Gemeindezimmer	3	6	—	4,—	10	6	—	4,—	
Zinhain	Schule	12	5	—	2,—	19	5	—	2,—	
Hachenburg	"	3	6	—	2,—	10	6	—	2,—	

bezügl. d. Erstimpflinge

2. Impfbezirk B.

Alertchen	Schule	7	5	—	3,—	12	5	—	3,—	Dr. Engelhardt prakt. Arzt Marienberg
Dreisbach	"	5	5	—	4,—	12	5	—	4,—	"
Eichenstruth	"	4	5	9,—	—	11	5	9,—	—	"
Enspel	"	5	5	—	4,45	12	5	—	4,45	"
Fehl-Ritzhausen	"	4	5	10,—	—	11	5	10,—	—	"
Höhn-Urdorf	"	5	5	—	2,30	12	5	—	2,30	"
Hölzenhausen	Gemeindezimmer	7	5	—	3,20	12	5	—	3,20	"
Kadenberg	Schule	5	5	—	3,30	12	5	—	3,30	"
Oellingen	"	5	5	—	3,—	12	5	—	3,—	"
Stodthausen-Jllfurth	"	4	5	9,30	—	11	5	9,30	—	"
Langenhahn	"	7	5	—	3,40	12	5	—	3,40	"
Hinterkirchen	Gemeindezimmer	7	5	—	4,—	12	5	—	4,—	"
Hintermühlen	"	7	5	—	4,20	12	5	—	4,20	"
Stodum	"	5	5	—	4,30	12	5	—	4,30	"

3. Impfbezirk C.

Altstadt	Schule	5	5	—	2,45	12	5	—	2,45	Dr. Kunze prakt. Arzt Hachenburg
Altert	"	6	5	9,45	—	13	5	9,45	—	"
Abelgiff	"	6	5	11,—	—	13	5	11,—	—	"
Behlert	"	5	5	—	3,30	12	5	—	3,30	"
Heimbörn	"	8	5	11,45	—	15	5	11,45	—	"
Heuzert	"	8	5	9,30	—	15	5	9,30	—	"
Kroppach	"	8	5	9,45	—	15	5	9,45	—	"
Kundert	Gemeindezimmer	8	5	11,15	—	15	5	11,15	—	"
Limbach	Schule	6	5	10,15	—	13	5	10,15	—	"
Luckenbach	Gemeindezimmer	7	5	10,—	—	14	5	10,—	—	"
Marzhausen	Schule	8	5	9,15	—	15	5	9,15	—	"
Mörlen	"	7	5	9,30	—	14	5	9,30	—	"
Müschbach	"	6	5	9,15	—	13	5	9,15	—	"
Niedermörsbach	"	8	5	10,45	—	15	5	10,45	—	"
Nifter	"	7	5	10,30	—	14	5	10,30	—	"
Obermörsbach	Gemeindezimmer	8	5	11,—	—	15	5	11,—	—	"
Schmidtshahn	Schule	5	5	—	4,15	12	5	—	4,15	"
Steinebach	"	5	5	—	4,—	12	5	—	4,—	"
Stein-Wingert	"	8	5	10,15	—	15	5	10,15	—	"
Streithausen	"	6	5	10,45	—	13	5	10,45	—	"
Hachenburg	"	5	5	—	2,—	12	5	—	2,—	"

4. Impfbezirk D.

Biefenhausen	Gemeindezimmer	6	5	—	3,—	13	5	—	3,—	D. Stodt, prakt. Arzt Altenkirchen.
--------------	----------------	---	---	---	-----	----	---	---	-----	--

geht. Gibt es zu plündern, dann sind die verhungerten Kerle der Carranza, Villa und Zapata dabei; wessen Eigentum sie stehlen, ist für sie von untergeordneter Bedeutung: In Veracruz, wo die Amerikaner einigermaßen auf Ordnung halten und wo deshalb nichts zu mausen ist, haben sich kriegerische Ereignisse nicht weiter zugetragen. Um so lebhafter geht es an der von amerikanischen Truppen nur unzulänglich besetzten Texasgrenze am Rio Grande zu. Von Nuevo Laredo, der am südlichen Ufer des großen Flusses gelegenen nördlichsten Stadt Mexikos eröffneten sie ein Feuer auf die jenseits des Flusses postierten amerikanischen Grenztruppen, die den Angriff aus ihren Schnellfeuergepöschzen New Yorker Meldungen zufolge so energisch erwiderten, daß sich die Mexikaner zurückzogen. Vorher hatten die Edelen die blühende Grenzstadt jedoch noch an allen Ecken und Enden in Brand gesetzt und dabei geraubt, was nicht niet- und nagelfest war. Der von ihnen angerichtete Schaden soll viele Millionen betragen. Große Kriegsbegeisterung herrscht in ganz Mexiko.

New-York, 27. April. Aus Veracruz wird gemeldet, daß eine starke Streitmacht, die sich aus Truppen des Rebellenführers Zabata zusammensetzt, gegen die Amerikaner in Veracruz im Anmarsch ist.

Galveston, 26. April. Der erste Trupp von mehreren tausend Flüchtlingen aus Tampico und Veracruz ist gestern angekommen. Sie berichten, daß Hunderte amerikanische Männer und Frauen durch die Besatzung des deutschen Kreuzers Dresden in Tampico vor der Volkswut gerettet worden seien.

Aus Sidney wird gemeldet: Auf den neuen Hebriden sind von Eingeborenen sieben christliche Missionare von den Wallainseln, die auf die Insel Malecula gegangen waren, getötet und aufgefressen worden. Zwei anderen Missionaren gelang es, nach der Küste zu fliehen.

48. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

(Dritte Vollversammlung).

Wiesbaden, 24. April. Der Präsident Dr. Hummer eröffnet die Sitzung mit geschäftlichen Mitteilungen. Die Gemeinde Rentershausen ist in der Konsolidation begriffen. Dabei ist eine Nachregulierung nötig und die Gemeinde beantragt die Bewilligung eines Kostenzuschusses in Höhe von 2000 Mark. Einer Anregung des Landeshauptmanns entsprechend, wird der Antrag dem Landesauschuß zugewiesen. U. a. hat der Ausschuß beraten über die Anstellung eines dritten Landesbankrats, insbesondere darüber, ob dieser eventl. an den allgemeinen Geschäften der Landesdirektion teilnehmen soll. — Der Ausschuß hat die Freierierung der neuen Bankratsstelle gutgeheißen und die Frage nach seiner Teilnahme an den Geschäften der allgemeinen Direktion verneinend beantwortet. Nach der Einrichtung der neuen Stelle soll die Stelle eines Syndikus der Landesbank in Wegfall kommen. Der Ausschuh Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Abg. Dr. Herth (Frankfurt) berichtet zu einem Antrag der Direktion der Nassauischen Landesbank auf Gleichstellung der Landesbankkreditanten mit den Buchhaltern und Oberbuchhaltern. Der Landesauschuß ist grundsätzlich den einschlägigen Anträgen der Direktion der Landesbank beigetreten. Das Haus stimmt den Beschläüssen mit einer geringfügigen Milderung zu. — Zu einem Antrag, betr. die Schaffung der Stelle einer Fürsorgeerzieherin bei der Bezirksverwaltung, erstattete Abg. Freiherr v. Brandis den Bericht des Finanzauschusses. Am 1. April 1910 belief sich die Zahl der Fürsorgezöglinge auf 1600, am 1. April d. J. auf 2831. In Familien waren resp. 793 resp. 1193. Die Erzieherin soll im allgemeinen Bureauarbeiten nicht übernehmen. Im Bedarfsfall hat sie den Anstaltsleiter zu vertreten, die in Familien Untergebrachten zu kontrollieren, Handarbeitsunterricht zu geben usw. Die Betreffende (reflektiert wird in erster Reihe auf eine Lehrerin in reiferen Jahren) kommt in die dritte Rangklasse. Sie wird direkt dem Fürsorgeinspektor unterstellt, und das Anfangsgehalt wird sich auf 1400 Mark belaufen. Beantragt wird vom Referenten, der Anstellung zuzustimmen. Der Ausschuh Antrag wird gutgeheißen. — Zu der Vorlage, betr. die Förderung des Baues von Wohnhäusern für Beamte der 5. und 6. Rangklasse und Bedienstete des Bezirksverbandes ist Abg. v. Lafaulx (Frankfurt) der Ausschuhreferent. Es handelt sich um den Bau von Beamtenwohnhäusern nach bereits bekannten Vor schlägen. Die Vorlage wird angenommen.

Im Anschluß an den Verwaltungsbericht des Landesauschusses gibt Landeshauptmann Krekel noch folgende Erläuterungen: Von den den Bezirksanstalten überwiesenen Geisteskranken sind auf dem Eichberg 100, in Hadamar 25 in Familienpflege untergebracht. Ob das sich auch bei den übrigen Anstalten tun läßt, bildet den Gegenstand fortgesetzter Erwägungen. In die Fürsorgeerziehung sind im letzten Jahr allein 563 junge Leute überwiesen worden, darunter 339 allein aus Frankfurt. Die Gesamtzahl der Fürsorgezöglinge beläuft sich auf 2586. Die Kreise Frankfurt, Wiesbaden-Stadt und -Land und Höchst stellen allein davon weit über 2000. Eine große Zahl der Fürsorgezöglinge ist geistig oder körperlich abnorm. Die Irrenanstalt Herborn weist heute bereits 400 Pfleglinge auf. Der Bau einer weiteren Anstalt wird nicht allzulange auf sich warten lassen. Die Zahl der Taubstummen hat sich nur in Frankfurt vermehrt. In Camberg war es möglich, für die beiden unteren Klassen Parallelklassen einzurichten. — Bei der Nassauischen Brandversicherung war das vergangene Jahr ein außerordentlich ungünstiges. An Brandentschädigungen wurden 1 1/4 Million bezahlt. Die Nassauische Landesbank erzielte 2 1/4 Million Bruttoüberschüsse, wovon jedoch 1 1/4 Million allein durch Kursrückgänge usw. beansprucht sind. Die Lebensversicherung endlich erfreut sich einer guten Entwicklung. — Ueber den Bau der katholischen Erziehungsanstalt in Ufingen berichtet für den Ausschuh Abg. Schaumann (Frankfurt). Die gesamten Baukosten stellen sich auf 1283 000 Mark. Das Bett kommt auf 6415 Mk. zu stehen. Eine Enteignung ist durchgeführt. Die Stadt Ufingen hat das benötigte Gelände, soweit es ihr Eigentum ist, unentgeltlich herzugeben, das andere zu vereinbarten Preisen zu beschaffen. Zunächst soll ein Zöglingshaus für vier Familien errichtet werden. Die in Frage kommenden Zöglinge haben bei den übrigen Bauarbeiten mitzuhelfen. Die Pläne werden gutgeheißen. — Der letzte Gegenstand der Verhandlung ist der Antrag auf Errichtung eines Erweiterungsbaus für die Nassauische Landesbank auf dem Grundstück Rheinstraße 44 in Wiesbaden. Berichtshatter ist auch hier Abg. Schaumann. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 860 000 Mk., wovon 655 500 Mk. allein auf den Neubau entfallen. Das Kubikmeter umbauter Raum kommt auf 27,7 Mk. zu stehen. Der Ausschuh beantragt die Genehmigung des Plans zugleich mit der Aeußerung des Wunsches, daß die in Frage kommenden Lieferungen nach Möglichkeit an im Bezirk angelegene Geschäftsleute vergeben werden. Das Haus beschließt diesem Antrag gemäß. — Nächste Sitzung Montag, den 27. d. Mts.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 26. April. Sonntag abend fand im Lokale des Hotels „Westerwälder Hof“ eine Generalversammlung des Vereins Frauenhilfe statt. Es gelangten unter dem Vorsitz des Herrn Dekan Henn folgende Punkte der Tagesordnung zur Beratung und Beschlußfassung: 1. Wahl einer Vorsitzenden. Die Wahl fiel auf Frau Dr. Heling, welche sich zur Annahme des Vorstandes bereit erklärte; sodann erfolgte die Neuwahl des übrigen Vorstandes. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme von Frau Staubefand und Frau Albert Häbel, welche eine Wiederwahl ablehnten und an deren Stelle Frau Panthel und Frau Lupp traten, wurden wiedergewählt. Die Kassiererin Frau Kramm trug sodann den Kassenbericht vor. Nachdem die Rechnungen durch zwei Vorstandsmitglieder geprüft und richtig befunden, wurde der Kassiererin unter anerkennenden Worten für ihre Mühewaltung seitens des Herrn Dekan Decharge erteilt. Es folgte sodann die Verlesung des Jahresberichts, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Verein segensreich gewirkt hat. Zur Teilnahme an der Zweigkonferenz zu Dillenburg wurden 3 Vorstandsmitglieder gewählt. Beratungen über Vereinsangelegenheiten sowie Anträge und Wünsche bildeten den Schluß der Generalversammlung. — Der Vereinsabend der Frauenhilfe findet von jetzt ab jeden ersten Mittwoch im Monat statt.

— Gestern nachmittag um 1/2 5 Uhr fuhr auf Bahnhof Erbach während des Rangierens zwei Güterzüge zusammen, wobei eine schwere sechsachsige Güterzuglokomotive entgleiste und die Böschung herunterstürzte. Die Lokomotive, welche sich überschlug, kam hierbei in eine Lage, daß die Räder nach oben standen. Durch Herabspringen vom Zuge konnte sich das Personal noch im letzten Augenblick retten und ist es der Geistesgegenwart des Lokomotivführers zu verdanken, daß nicht ein noch größerer Materialschaden entstanden ist.

Bereits früher hat die Handwerkskammer Wiesbaden veröffentlicht, daß sie ein einheitliches Lehrzeugnisformular herausgegeben hat, welches im Verlag der Buchdruckerei von Hermann Rauch zu Wiesbaden, Friedrichstr. 30, erscheint und dort zu 5 Pfg. das Stück (1 Dutzend 50 Pfg.) abgegeben wird. Dadurch soll erreicht werden, daß das Lehrzeugnis möglichst in gleicher und immer in angemessener Form, der Würde der Sache entsprechend, erscheint. Nach den gemachten Wahrnehmungen wird dies seitens der Lehrherren noch immer zu wenig beachtet. Wir weisen deshalb wiederholt darauf hin und empfehlen dringend, in Zukunft sich bei Ausstellung des Lehrzeugnisses stets des genannten Formulars zu bedienen.

Der Waldmeister, dieses duftende Kräutlein mit den zierlichen Blättersternen und den schneeweißen Blütenbalden, dem wir das Labial des Frühlings, den Maitrank, verdanken, ist ein Kind unserer Buchenwälder, wo er durchaus nicht selten ist. Mancher hat sich wohl schon die Frage vorgelegt, woher wohl die Pflanze, die botanisch *Asperula odorata*, zu deutsch etwa „wohlriechendes Raublein“ heißt, den Namen Waldmeister habe. Die bekannten deutschen Wörterbücher erwähnen wohl den Namen der Pflanze, nicht aber seine Herkunft. Doch mag der Name herkommen, wo er wolle, das eine steht unbestritten fest, daß der Waldmeister ein herrlich duftendes Pflänzchen und ohne ihn eine Maibowle undenkbar ist.

Hachenburg, 20. April. Am heutigen Jahrmakkt war an Vieh aufgetrieben: 2 Ochsen, 38 Kühe, 36 Rinder, 12 Kälber und 128 Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Frischmelkende Kühe das Stück 400–500 Mk., trächtige Kühe das Stück 370–400 Mk., trächtige Rinder das Stück 350–400 Mk., Jahrlingsrinder das Stück 160–200 Mk., Kälber per Pfd. Schlachtgewicht 60 Pfg., fette Kühe und Rinder per Ctr. Schlachtgewicht 85–88 Mk., Einleage-schweine im Paar 120–150 Mk., große Läufer im Paar 100–110 Mk., kleine Läufer im Paar 80–90 Mk., Ferkel im Paar 50–60 Mk. Der Markt war schlecht besucht und war infolgedessen der Handel flau.

Sellingen, 25. April. Heute Morgen erlitt ein an einer Holzschneidmaschine beschäftigter Mann einen folgenschweren Unfall. Als er mit dem Schneiden von Holz beschäftigt war, sprang ihm ein Stück Holz an den Kopf und drang ihm ins Auge. Der Verletzte verlor alsbald die Besinnung. Es besteht wenig Hoffnung, daß dem Verunglückten, welcher von Oberhatter ist, das Augenlicht des verletzten Auges erhalten bleibt.

Dreifelden, 25. April. Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde unser seitheriger verdienstvoller Bürgermeister Groß für die Zeitdauer von 8 Jahren wiedergewählt.

Daaden, 25. April. Ein entsetzliches Unglück widerfuhr gestern einem Gehülfen des Dachdeckers Senbert aus Biersdorf, der dabei war, das Dach des Hotel Schmitz zu teeren. Infolge Ueberkochens des Teerkessels brannte der 23 jährige junge Mann plötzlich am ganzen Körper. In seiner Angst rannte er wie besessen davon, um sich, wie sich später feststellen ließ, in den Springbrunnenbehälter des Hotelgartens zu werfen. Er nahm den Weg dahin durch den Nachbargarten, in dem er die ihm gerade im Wege stehende Frau des Bergmanns Ed. Hoffmann so stark anrannte, daß infolge Fallens und Schreckens die Frau krank darniederliegt. Die lebende Feuersäule erreichte des Bassin auch, in dem aber zufällig nur wenig Wasser sich befand, weil am Tage vorher ein Kind des neuen Wirts in das Bassin gefallen und das Wasser abgelassen war. Der unglückliche Mensch verbrannte sich am ganzen Körper so stark, daß er wohl kaum leben bleiben dürfte. Die

beim Ueberkochen des Teerkessels hochschlagende Flamme setzte auch einen Teil der Regalbahn in Brand, jedoch wurde dieser Brand bald gelöscht.

Altentkirchen, 25. April. Gestern abend 7,20 Uhr landete hier das Militärflugzeug „B. 74“ vom Flugplatz Darmstadt. Führer desselben war Leutnant Zahn vom Infanterie-Regiment Nr. 111, Beobachter Oberleutnant Seber vom Garde-Fuß-Art.-Regt. Beide hatten gestern nachmittag 5 Uhr Darmstadt verlassen, um nach dem Truppenübungsplatz Wahn zu fliegen. Die Landung hier erfolgte wegen eines Motordefekts, der bald wieder behoben wurde. Heute morgen 8,20 Uhr stieg das Flugzeug zur Weiterfahrt nach Wahn auf. Es überflog zweimal den Landungsplatz.

Limburg, 27. April. Der Wehrbeitrag im Kreise Limburg hat einen Gesamtbetrag von 267814 Mk. ergeben. Davon werden aufgebracht von den Städten Limburg 174672 Mk., Camberg 14655 Mk., Hadamar 9838 Mk. Von den Landgemeinden hat Dauborn einen Betrag von 20447 Mk. und Dehren 17220 Mk. aufzubringen. Den Restbetrag in Höhe von 30982 Mk. bringen die übrigen Landgemeinden auf, davon den höchsten Betrag mit 4191 Mk. die Gemeinde Niederselters. — Erwähnt sei noch, daß in unserer Nachbarrstadt Diez ein Betrag von 80000 Mk. aufzubringen ist.

Julda, 25. April. Bei einem Gewitter, das gestern über Julda zog, bildete sich eine Windhose, die verschiedene Dächer abhob. Bei Neuenberg ergriff die Windhose einen Landmann mit seinem Gelpann und schleuderte ihn mehrere Male im Kreise herum.

Koblenz, 25. April. Heute nachmittag traf beim Oberbürgermeisteramt die amtliche Nachricht ein, daß der Kaiser und die Kaiserin am 7. September hier eintreffen und bis zum 10. September im hiesigen Residenzschloß Wohnung nehmen werden. Früher wurde schon gemeldet, daß auch der Kronprinz und die Kronprinzessin zur Kaiserparade hierher kommen werden. Der Großherzog von Baden wird als Generalinspekteur ebenfalls hier Aufenthalt nehmen.

Essen, 25. April. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurden seit geraumer Zeit die Güterwagen beraubt. Als Täter sind nunmehr sieben Rangierpersonen festgenommen worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Berlin, 27. April. Der Schwindler-Bürgermeister Heinrich Thormann ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Köslin, die für seine Vergehen zuständig ist, nach dort überführt worden. Ob er auch dort abgeurteilt wird, ist jedoch noch fraglich, da er alle Kösliner Richter als befangen abgelehnt hat.

Die erste Luftschiffführerin in Deutschland wird voraussichtlich ein Fräulein Riote werden. Sie hat auf der soeben stattgehabten Fahrt des Parseval von Leipzig nach Dresden bereits eine Zeitlang das Luftschiff geführt, nachdem sie schon vor längerer Zeit ihre wissenschaftliche Ausbildung beendet hatte. Sie wird schon in den nächsten Tagen auch ihre praktische Ausbildung nach Vollendung ihrer 30. Fahrt zum Abschluß bringen. Fräulein Riote ist dann die erste Luftschiffführerin nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt. Aeroplanführerinnen gibt es schon mehrere in Deutschland. Fräulein Kelly Beese in Berlin-Johannisthal unterhält sogar eine Flugschule, und unter den Schauspielerinnen Berlins ist das Fliegen ein beliebter Sport geworden.

Ueber Gemüsebau.

Vortrag des Herrn Lehrer Götz-Hachenburg, gehalten in der Frühjahrsgeneralversammlung des Obst- und Gartenbauvereins zu Erbach am 29. März.

(Schluß.)

Hülsenfrüchte. Die Kultur der Bohnen ist im allgemeinen hinreichend bekannt. Die ausgegangenen Pflanzen haben in hiesiger Gegend sehr von den Schnecken zu leiden. Als bestes Mittel zur Entfernung der Schnecken bewährt sich die Anwendung von frischem Kalkstaub. Abends nach Sonnenuntergang bringt man eine leichte Kalkstreue über die Beete, was nach einer Stunde wiederholt wird. Zeigen sich dann immer noch Schnecken, so kann das Verfahren an mehreren Abenden vorgenommen werden.

Wegen der schwierigen Beschaffung von Bohnenstangen sollte man immer mehr zur Zucht von Buschbohnen übergehen, die sowohl zarte grüne, wie gelbe Schneidbohnen liefern. Am meisten empfehlen wir wegen ihrer großen Fruchtbarkeit und der zarten Hülsen Hinrichs Riesen und Flagolat Wachsbohnen. Man macht in Abständen von 30 cm 6–8 cm tiefe Furchen und legt in Entfernung von 8–10 cm die Bohnen einzeln hinein. Diese Pflanzung hat vor dem Pflanzen in Büschen den Vorzug, daß sich die Pflanzen nicht beschatten und deshalb mehr Hülsen liefern.

Auch für Stangenbohnen ist es zu empfehlen, daß statt Doppelreihen die Reihen einzeln stehen, so daß zwischen den Reihen andere Gemüse gezogen werden können. Hierbei müssen die Stangen senkrecht und tiefer in den Boden gesteckt werden, was nur möglich ist, wenn man vor dem Stecken der Stangen mit einem Eisen ein Loch in den Boden stößt.

Da die Ranken bis an die Spitze der Stangen wachsen, wo wir die Bohnen mit Hilfe einer Leiter pflücken müssen, so dürfen die Endtriebe der Ranken, wenn sie über die Reihweite wachsen, ohne Schaden abgeknipst werden.

Erbse n. Unter den niedrigen Erbsen, sogenannten Buchsbaumerbsen, haben wir sehr fruchtbare Sorten, die noch den Vorzug haben, daß sie ohne Reiser gezogen werden können. Die früh gesäten Erbsen liefern die reichsten Erträge. Da die Erbsen nicht frostempfindlich sind, kann die Aussaat Ende März beginnen.

Niedere Erbsen sät man in Reihen von 25–30

cm Entfernung, auf ein Beet 3 Reihen. Man zieht Furchen von 6–8 cm Tiefe und legt die Erbsen in kleinen Abständen von 5 cm hinein, bedeckt sie sorgfältig mit Erde, die man festdrückt, weil die Erbsen beim Keimen nach oben steigt und wenn sie locker liegt, an die Oberfläche kommt und von den Vögeln gefressen wird. Einen größeren Schutz gegen Vögel bietet es, wenn die Reihen gleich nach der Saat behäufelt werden. Zur noch größeren Sicherheit bedeckt man die Reihen mit Reisig, bis die Erbsen aufgegangen sind.

Hohe Erbsen pflanzt man am besten in einzelnen Reihen und bepflanzt die Zwischenräume mit anderen Gemüsen. Einen guten Ersatz für teure Erbsenreiser haben wir in weimajchigem Drahtgeflecht. Auf eine Länge von 6 m schneidet man das Drahtgeflecht ab und befestigt die abgesehenen Enden an leichte, ca. 1,50 m hohe Gartenpfähle, so daß das Drahtgeflecht erst 30–40 cm über der Spitze des Pfahles anfängt. Sind die Erbsen ca. 15 cm hoch, so stellen wir die Drahtwand auf und zwar so, daß sie ein klein wenig über die Erbsenreihe geneigt ist. Die Erbsen müssen dann die Drahtwand berühren, und ranken an dieser hinauf. Nötigenfalls kann die Drahtwand durch leichte Gartenstäbe gestützt werden. Nach der Ernte befreit man die Drahtwand von den Ranken, rollt sie zusammen und verwahrt sie im Gartenhaus oder Schuppen. Sie hält bei guter Aufbewahrung 8–10 Jahre. Die ganz hohen Erbsensorten möchten wir nicht empfehlen, da sie sich leicht überhängen, wodurch ein Teil der Pflanzen beschattet wird und keine Erbsen bringt.

Eine besondere Art der Gemüse liefern uns noch die Kürbisfruchtgewächse, wozu Gurken und Kürbisse gehören. Die Gurkenbeete sollen im Herbst vorher stark mit Stallmist gedüngt werden. Man sät in hiesiger Gegend ganz richtig auf einem Beet in der Mitte eine Reihe, versäumt dann aber, die häufig viel zu dicht stehenden Pflanzen zu lichten, weshalb die Pflanzen schwächlich bleiben und keine gute Ernte liefern können. Man schneidet die überflüssigen Pflanzen heraus, so daß Zwischenräume von 15–20 cm bleiben. Defteres Beachten und häufiges Begießen bei trockenem Wetter sind die einzigen Kulturarbeiten. Hat die Hauptranke 5–6 Blätter, so wird sie entspizt, wodurch sich die fruchtbaren Seitenranken bilden. Auf den Gurkenbeeten kann man neben den Gurkenpflanzen Kopfsalat ziehen.

Kürbisse pflanzt man gern auf alte Komposthaufen oder auf einer Stelle, wo man vorher viel Mist eingegraben hat. Die Samen werden Anfang Mai gesät, mit leichter Erde bedeckt und so lange beschattet, bis sie aufgegangen sind. Wenn kalte Nächte eintreten, bedeckt man die Pflanzen mit Blumentöpfen. Hat die Pflanze das vierte Blatt gebildet, so kneift man das Herz aus, wodurch sich fruchtbare Seitenranken bilden. Nachdem sich Früchte gebildet haben, köpft man die Pflanze über dem 3. Blatt der Frucht. Man läßt der Pflanze höchstens 2–3 Früchte. Häufige Dünggüsse fördern sehr das Wachstum der Kürbisse.

Es konnten hier nur die bekanntesten Gemüsearten besprochen werden, weniger bekannte, aber doch wertvolle Gemüsearten ein andermal.

Markt- und Ladenpreise

zu Hachenburg im Monat März.

	Mark	Pfg.
Erbisen (gelbe) 3. Kochen, höchster Preis		
im Kleinhandel per 100 Algr.	40	—
niedrigster Preis	30	—
Speisebohnen (weiße) höchst. Preis	44	—
niedrigster Preis	32	—
Linjen, höchster Preis	50	—
niedrigster Preis	40	—
Egkartoffeln	4	50
Heu (neues)	4	50
Richttroh	per 100 Algr.	4
Egbutter, per 1 Kilogr.	2	80
Eier (1 Schock = 60 Stück)	6	00
Bollmilk, per Liter	—	20
In der ersten Hälfte des Monats		
Rindfleisch, I. Qualität, per 1 Kilogr.	1	90
II. „ „ „ „	1	70
Kalbsteisch „ „ „ „	1	60
Hammelfleisch per 1 Kilogr.	1	80
Schweinefleisch „ „ „ „	1	80
Inl. ger. roher Schinken im ganzen, per 1 Algr.	2	60
„ SchweineSpeck „ „ „ „	2	20
SchweineSchmalz, inländisches „ „ „ „	2	20
„ ausländisches „ „ „ „	1	60

Die **Maibowlen** spielen bei uns eine große Rolle. Die Anwendung des Waldmeisters als Bowlenwürze geht bis weit ins Mittelalter zurück. Im Jahre 1660 hat der kurfürstlich Medikus Jacobus Theodorus Tabernaemontanus (aus Bergzabern), der einige Jahre später die erste wissenschaftliche Abhandlung über das heute noch zu Erdbeer- und Pfirsichbowlen verwendete Fackinger Wasser schrieb, ein „Kräuterbuch“ herausgegeben, worin bereits unser Waldmeister mit folgenden Worten gewürdigt wird: „Wann das Kräutlein frisch ist und blühet, pflegen es viele Leute in Wein zu legen und zu trinken; soll auch das Hertz stärken und erfreuen.“



Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem zum Bahnhof Fehlbühlhaußen führenden Gemeindegeweg liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Marienberg (Westerwald), den 28. April 1914.
Kaiserliches Postamt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde Roßbach bei Herfshbach, Kreis Oberwesterwald, in einer Größe von 950 ha, mit 280 ha Wald, 670 ha Feld auf die Dauer von 9 Jahren, beginnend mit dem 4. März 1914 durch öffentlich meißbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 24. April 1914 ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich aus. Verpachtungstermin ist auf

Montag, den 11. Mai 1914, mittags 2 Uhr
in dem Lokale des unterzeichneten Jagdvorstehers anberaumt.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Roßbach, den 24. April 1914.

Der Jagdvorsteher:
Schneider, Bürgermeister.

Verdingung.

Die zur Herstellung des Bismarckweges Hachenburg-Luckenbach (Gemarkung Luckenbach) nötigen Lieferungen von
238 cbm Basaltfleckenschlag
54 „ Bindematerial

sollen

Mittwoch, den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr
auf der Bürgermeisterei zu Luckenbach öffentlich vergeben werden.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Luckenbach, den 27. April 1914.

Der Bürgermeister: Schneider.

Billige Schuhverkaufstage!

Von heute ab, bis auf Weiteres, verkaufe ich sämtliche, für die Frühjahrs-Saison neu eingetroffenen

Schuhwaren

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Sämtliche Artikel sind in meinen 4 Schaufenstern mit Preisen versehen.

Schuhwarenhaus Moritz Löb, Hachenburg.

Berliner Kaufhaus

Hachenburg

das Haus der Gelegenheitskäufe
und vorteilhafter Manufakturwaren.

Erstes und größtes Geschäft dieser Art.

Waschstoffe und Reste

Ein interessanter Sonderverkauf in großer Auswahl
zu ganz besonders billigen

Gelegenheitspreisen.

Wasch-Boiles, Stiderei-Crepe, Wüffeline,
Battist-Stiderei, Solide Saltins, Frotte u.
viele entzückende Neuheiten nach Gewicht!

Sommer-Joppen

für Herren und Knaben
aus Reststoffen gefertigt, daher viel unter Preis!

Knaben-Waschblusen

in vorzüglichen waschfesten Qualitäten 95 Pfg.

Wasch-Anzüge und Spielhöschen
wie bekannt, billig!

Sommer-Hosen

für Sonn- und Alltag
in riesiger Anzahl

1³⁵ 1⁸⁰ 2²⁰ 3¹⁰ 3⁵⁰ 4²⁰ Mk.

Sommer-Tücher!

Tapeten!

Großartige Auswahl der neuesten Muster
von den billigsten bis zu den feinsten licht- und luftechten
Fondal-Tapeten.

Jede Woche neue Muster.

Wilh. Pickel, Inh. Carl Fiedel, Hachenburg.

Tapeten!

Das Geheimnis

unseres großen Erfolges besteht darin, daß wir
1. nur tadellose Qualitäten führen,
2. den Vorteil der riesigen Einkäufe aus erster
Hand für circa 80 Zweiggeschäfte unserer
Kundschaft zukommen lassen.

Lesen Sie unsere Preise!
Prüfen Sie unsere Waren!

Gebrannter Kaffee	aus eigener elektrisch betriebener Brennerei von	1.15	M.
Erzstör-Malkaffee	in 1 Pfund-Paketen	33	Pf.
Stamfzucker	bestes Fabrikat	22	"
Würfelzucker		24	"
Kaisermehl	hochfein	18	"
Plumen	prima bosnische	26	"
Apfelringe	feinste, weiße	55	"
Rübböl	garantiert rein	65	"
Bachöl	vorzügliche Qualität	70	"
Schmalz	garantiert rein	65	"
Limburger Käse	ausgezeichnet feinschmeckende Qualität	38	"
Harzer	"	10	St.
Speck	biefiger, bester, fett	72	"
Speck	mager	76	"
Blockwürst	prima weißfälsche	1.15	M.

Wer in seinem Haushalt
Geld und Aerger

sparen will, benutze in möglichst
ausgiebigem Maße diese Offerte!

Rheinisches Kaufhaus

für Lebensmittel

Marienberg

::

Bismarckstr.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRÄDER & NÄHMASCHINEN

PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & eigenes Patent
Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Gottfried Hohn, Uckerath.

Hugo Backhaus, Hachenburg

Uhren- und Goldwarenhandlung

empfiehlt:

Herren-Uhren in allen Preislagen von 3 Mk. an bis zu den feinsten Präzisions-Uhren.
Goldene Damen-Uhren von 28 Mk. an.
Echt silberne Damen-Uhren von 10 Mk. an.
Billigere Damen-Uhren von 4 Mk. an.
Regulateure mit Schlagwerk von 15 Mk. an.
Weck-Uhren von 2.50 Mk. an.
Zugelose goldene Trauringe sind in jeder Größe zu äußerst billigen Preisen auf Lager.

Großes Lager in Goldwaren als:

Damen- und Herren-Abketten, Ringe, Broschen, Colliers, Obrringe, Armbänder, Manschettenknöpfe in jeder Preislage.

Ebenso: Elektrische Taschen-Lampen, Batterien u. Birnen, Taschenfeuerzeuge, Grifflin, Barometer, Thermometer und Feldstecher.

Reparaturen prompt und billig.



Auf Teilzahlung!

Erstklassige
Roland-
Fahrräder

1 Jahr Garantie, Mk. 85.—, Anzahlung Mk. 20.—
Abzahlung monatlich Mk. 5.— Bei Barzahlung hoher Rabatt.
Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.

Speise-Kartoffeln

empfehlen zur prompten
Lieferung

Münz u. Brühl, Limburg a. L.
Telefon Nr. 31.
Kartoffelgroßhandlung
Landesprodukten usw.

Restergeschäft

in Geraer- und Elsäßer-
Stoffen wird reellen Leuten
eingespart. Anzahlung erforderlich.
Kein Laden. Kein Risiko.
Off. u. „Reste“, an Haasen-
stein & Vogler, A. G.,
Leipzig.

Carl Müller Söhne,

Bbl. Ingelbach (Kroppach)

a. Westerwaldbahn

Telefon Nr. 8, Amt Rittenkirchen.

Feinste Weizen- und Roggen-
Mehle. Ia. reines Gersten-
Mals-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-
Sesam-, Erdnuß- und Rübkuchen,
feine Weizenkleie, Roggen, beste
Weizenkleie, beste Weizenschale,
Futterhafer, Gerste, Mais, Koch-
und Viehsalz, Hacksel, Torf, Me-
lasse, Kartoffellocken
Fiddichower Zuckerlocken

ferner:

Thomasschlackenmehl
Kalksalz, Knochenmehl,
Kaini-, Ammonial-, Peru-
Guano Pflanzhornmehl u.
Spratt's Geflügel- u. Rind-
futter sowie Hundefutten.

Wäsche

weiche ein in

Henkel's

Bleich-Soda.

Merzte

bezeichnen als vortreffliches
Hilfsmittel

Kaiser-Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Reiztheit, Verschleimung,
Schindeln, Katarrh,
schmerzenden Hals, sowie
als Vorbeugung gegen Er-
kältungen.

6100 not. begl. Zeug-
nisse von Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Appetitanzregende,
feinwürmende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei
Carl Zitzer in Marienberg,
Ant. Schneider in Altparod,
Gustav Kessler in Sel.

Wer verkauft sein Haus

voll mit gutem Geschäft oder
sonst. günst. Anwesen? Hier
oder Umgebung. — Angebote nur
von Besitzer bef. unter V. 8768
d. Ann.-Exp. Invalidendank,
Wiesbaden.

Gute gut-haltende Pianos u. Harmoniums

äußerst billig abzugeben.

Herm. Kring
Struthütten b. Herdorf